

KURZDARSTELLUNG

BERICHT UND INSTRUMENTARIUM: GANGBARE WEGE ZUR REDUZIERUNG VON LEIHKOSTEN KULTURELLER OBJEKTE INNERHALB DER EU-MITGLIEDSTAATEN

ARBEITSGRUPPE DER OFFENEN KOORDINIERUNGSMETHODE (OKM),
BESTEHEND AUS EXPERTEN DER EU-MITGLIEDSTAATEN
ZUM THEMA 'MOBILITÄT VON KUNSTSAMMLUNGEN'

1 | Einführung

Die gegenseitige Teilhabe an den jeweiligen Kulturschätzen hat unter Museen und anderen Institutionen eine lange Tradition. Objektausleihen an andere Museen gehören zu ihren wichtigsten Aufgaben. Das Thema Museumssammlungen und ihre Verwendung innerhalb der Europäischen Union steht seit Anfang 2000 ganz oben auf der Europäischen Agenda. Grund dafür sind zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und andere Initiativen. Die Hauptaufgaben sind dabei der Abbau der vielen Hindernisse bei der Zusammenarbeit zwischen Museen und die Förderung der Mobilität von Sammlungen. Der reiche und vielschichtige Schatz europäischer Sammlungen in verschiedenen Museen der 27 Mitgliedstaaten verdient es, zum Allgemeinwohl genutzt zu werden. Mit dem Austausch unseres Kulturerbes helfen wir, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Europäischen Kulturraum zu schaffen.

2 | Kontext von Bericht und Instrumentarium

Dieser Bericht und das Instrumentarium wurden von der **Arbeitsgruppe 'Mobilität von Kunstsammlungen'** ausgearbeitet. Die Arbeitsgruppe wurde im März 2011 im Rahmen des vom Europäischen Rat gebilligten **Arbeitsplans für Kultur 2011-2014**¹ eingerichtet, mit dem die **Europäische Kulturagenda**² umgesetzt wird. Der Arbeitsplan hat den neuen Schwerpunktbereich „Kulturelles Erbe, einschließlich Mobilität von Sammlungen“ geschaffen.

Die Arbeitsgruppe arbeitete auf Basis der **offenen Koordinierungsmethode (OKM)**. Die OKM ist eine freiwillige Form der Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedstaaten mit dem Ziel, Politikgestaltung und strukturierte Kooperation durch Austausch von bewährten Verfahren zu verbessern. Die Methode wurde 2008 auf den Bereich Kultur ausgeweitet. Anlass war die Empfehlung der Europäischen Kommission in der Europäischen Kulturagenda (2007).

Die derzeitige Arbeitsgruppe setzte hinsichtlich der Mobilität von Sammlungen und Museumsaktivitäten bei den Ergebnissen an, die von der vorherigen Arbeitsgruppe im Arbeitsplan Kultur 2008-2010 erreicht wurden. Im Rahmen dieses Plans waren Berichte über staatliche Haftungsübernahmeprogramme, Dauerleihgaben, Pfändungsimmunität, Diebstahlprävention und illegalem Handel entstanden³.



Die Gruppe unter dem gemeinsamen Vorsitz von Hillary Bauer (UK) und Rosanna Binacchi (IT) hatte das Ziel, bewährte Verfahren zu allen relevanten Themen im Zusammenhang mit der Mobilität von Sammlungen zu ermitteln und ein Instrumentarium mit praktischen Tipps für nationale Behörden und Museumsfachleute zu entwickeln. Diese OKM-Gruppe bestand aus Experten von 25 Mitgliedstaaten. Daneben waren hunderte Fachleute aus ganz Europa involviert. Sie ergänzten die Arbeit der Gruppe.

3 | Verbesserung der Mobilität von Sammlungen: vier zentrale Herausforderungen

Die Gruppe konzentrierte sich auf vier zentrale Herausforderungen, die jeweils durch Untergruppen eingehend behandelt wurden:

1. Verbesserung und Ausweitung von **Haftungsübernahmeprogrammen** und Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Haftung auf Ebene der EU-Mitgliedstaaten.
2. Verbesserung sowohl der **Bewertungsverfahren** für Kunstobjekte und Kulturgüter als auch der Bewertungssysteme und –mechanismen bzgl. gemeinschaftlicher Haftungsfragen.
3. Vereinfachung und Verbesserung des **Risikobewertungsprozesses** bei Leihgaben.
4. **Transport**prozesse zuverlässiger und kostengünstiger gestalten.

Der Abschlussbericht und das Instrumentarium zu gangbaren Wegen bei der Reduzierung von Leihkosten kultureller Objekte innerhalb der EU-Mitgliedstaaten wurden im September 2012 fertiggestellt.

4 | Empfehlungen des Berichts

Empfehlungen an die EU-Institutionen:

- Schaffung eines ständigen Ausschusses von Experten aus Mitgliedstaaten für den Bereich Mobilität von Sammlungen zu erwägen, um die Umsetzung der Empfehlungen dieses Berichts und die Verwendung des Instrumentariums zu überwachen sowie Wege zu finden, wie die Informationen stets aktuell bleiben können.
- Sicherstellen, dass bei zukünftigen kulturellen Programmen und deren Finanzierung die Museumsdimension ausreichend berücksichtigt wird, damit ein besserer Zugang zum gemeinsamen europäischen Erbe durch vermehrten Leihverkehr gewährleistet ist.
- Untersuchung potenziell wettbewerbswidriger Praktiken unter den wenigen Kunstspediteuren im Hinblick auf eine Kostenreduzierung.
- Einführung und Erweiterung von Austauschprogrammen für Museen und ihre Fachkräfte, insbesondere für Archivare und sonstige Mitarbeiter, die unmittelbar in das Management der Leihprozesse involviert sind.

Empfehlungen an die Mitgliedstaaten:

- Einführung eines staatlichen Haftungsprogramms, getragen von den jeweiligen nationalen Regierungen. Unterstützt werden soll dieses durch ein strenges Verfahren von Sicherheitsinspektionen, sowohl in den Orten wie auf den Wegen, welche die Kulturobjekte im Ausleihprozess durchlaufen.

- Überzeugung aller Leihgeber und Leihnehmer, ein solches Programm zu nutzen und dem wettbewerbswidrigen Verhalten einiger kommerzieller Versicherer vorzubeugen, welche die Sicherheit durch die staatlichen Haftungssysteme falsch darstellen, indem sie beispielsweise behaupten, dass Regierungen bei einem Versicherungsfall nicht schnell zahlen würden.
- Sofern keine staatlichen Haftungssysteme greifen, Erwägung von gemeinschaftlichen Haftungssystemen zwischen häufig kooperierenden Leihgebern und Leihnehmern.
- Einführung und Anwendung gut verständlicher Risikobewertungsprozesse.
- Einführung und Anwendung gemeinsamer Wertermittlungsstandards und -verfahren, deren Hauptziel die Vermeidung unnötiger Wertaufblähung ist.
- Einführung und Verwendung möglichst vieler Standard- und international anerkannter Formulare und Dokumente.
- Unterstützung von Museen bei der Gründung einer nationalen Organisation der Archivare, um all die Museumsbeschäftigten zusammenzubringen, die für die Kontrolle der ein- und ausgehenden Leihobjekte verantwortlich sind. So können gemeinsame Probleme und Beispiele bewährter Verfahren thematisiert werden.

Empfehlungen an die Museumsfachkräfte:

- Bei neuen Entwicklungen immer auf dem neuesten Stand sein, aktiv in den relevanten Netzwerken mitarbeiten und laufend über neue Quellen für die neuesten Informationen Bescheid wissen.
- Vermeidung von Verträgen mit Unternehmen, welche 'spezielle' Vorteile bieten, die keinen direkten Bezug zu der eigentlich angebotenen Dienstleistung haben oder für einen anderen Marktteilnehmer mit einem ernsthaften Wettbewerbsnachteil einhergehen.

An alle:

- Ermutigung der Museumsspezialisten (und Regierungsbeamte), persönliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, denn Vertrauen gehört zu den wichtigsten Faktoren eines erfolgreichen Leihprozesses von Sammlungen.
- Information und Schulung von Museumsspezialisten in regelmäßigen Seminaren und durch die Verteilung relevanter Lektüre auf nationaler Ebene.
- Schaffung von Austausch-/Erasmus-Programmen für Museen und die Fachkräfte, die unmittelbar in das Management der Leihprozesse involviert sind.
- Ernennung einer Kontaktperson im jeweiligen Museum, an die alle auf nationaler Ebene tätigen Museumsfachleute anderer Mitgliedstaaten ihre Fragen richten können.
- Einrichtung einer nationalen Museumsorganisation oder Ernennung eines federführenden Museums, das für die Organisation von Schulungen für Museumsfachleute auf nationaler Ebene verantwortlich zeichnet.
- Aufnahme des Themas 'Leihprozess' in die Studienpläne von Hochschulen für die Ausbildung zukünftiger Museumsfachleute (z. B. in Studiengänge der Museumswissenschaften).

Für die Zukunft wurden die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Nationale Kontaktpunkte sollten Erfahrungen sammeln und Plattformen bieten, um praktisches Wissen weitergeben und Lösungen auf nationaler Ebene finden zu können.
- Nationale Kontaktstellen sollten gewährleisten, dass Fragen und Schwierigkeiten auf EU-Ebene behandelt werden.

5 | Praktikables Instrumentarium zur Reduzierung von Leihkosten kultureller Objekte innerhalb der EU-Mitgliedstaaten

Das **Instrumentarium zur Mobilität von Sammlungen** bietet Museumsfachkräften nützliche Leitlinien, Checklisten, Informationsblätter und Links zu praktischen Informationen, die für den Ablauf des Leihverkehrs Verwendung finden können.

Daneben bietet das Instrumentarium Leitlinien für die Regierungen der Mitgliedstaaten hinsichtlich der Förderung der Mobilität von Sammlungen (und der deutlichen Senkung der Gesamtkosten). So werden darin Grundzüge staatlicher Haftungsübernahmeprogramme inklusive einer Checkliste vorgestellt. Diese Checkliste enthält Kriterien, die für die Haftungsübernahmeprogramme erfüllt sein sollten.

Für ein besseres Verständnis der Terminologie bei Vertragsverhandlungen bezüglich Leihgaben wurde ein **Glossar mit Fachbegriffen** in vier Sprachen erstellt: Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch.

Das Instrumentarium beinhaltet Folgendes:

- Leitlinien für die Einführung staatlicher Haftungsübernahme;
- Leitlinien für gemeinschaftliche Haftung;
- Wertermittlungs-Checkliste;
- Leitlinien für die Risikobewertung;
- Bewährte Verfahren für die Risikobewertung;
- Bewährte Verfahren für die Senkung der Transportkosten;
- Glossar mit Fachbegriffen auf Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch.

1 Vorgeschlagen durch die Europäische Kommission im Mai 2007 und Zustimmung durch den Rat der Europäischen Union im November 2007: <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2007:287:0001:0004:DE:PDF>
2 http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/educ/117795.pdf
3 Siehe Zusammenfassung des Berichts: http://ec.europa.eu/culture/documents/omc_mobility_collections_reportrome_07_10.pdf und die thematischen Berichte: http://ec.europa.eu/culture/our-policy-development/working-group-on-museum-activities_en.htm

Der Bericht und das Instrumentarium sind auf folgender Webseite verfügbar:
http://ec.europa.eu/culture/our-policy-development/policy-documents/omc-working-groups_de.htm

Doppelvorsitz der OKM-Arbeitsgruppe ‚Mobilität von Kunstsammlungen‘:
Hillary Bauer (UK); E-Mail: hillarybauer@hotmail.com
und
Rosanna Binacchi (Italien); E-Mail: rosanna.binacchi@beniculturali.it

Europäische Kommission
Generaldirektion für Bildung und Kultur
Direktion D – Kultur und Medien
Referat D1 – Kulturpolitik, Vielfalt und interkultureller Dialog
E-Mail: EAC-UNITE-D1@ec.europa.eu